Orchestrierte Industriehallen : Salle Theodore Turrettini im Gebäude der ehemaligen Forces Motrices (Wasserwerke), Genf : Architekt : Bernard Picenni, Genf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 11: **Stadt = Ville = City**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63670

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

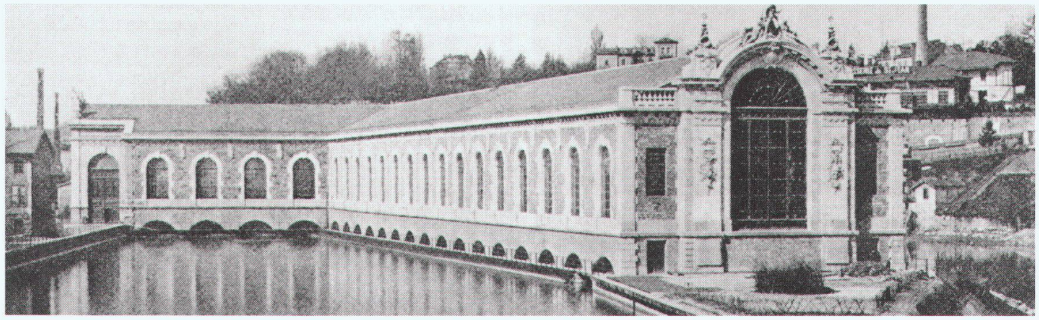
Salle Théodore Turrettini im Gebäude der ehemaligen Forces Motrices (Wasserwerke), Genf

Architekt: Bernard Picenni, Genf

Das Gebäude der Forces Motrices, der Genfer Wasserwerke, das zwischen dem Pont de la Coulouvrenière und dem Pont Sous-Terre in der Rhone steht, wurde 1886–1892 vom Ingenieur Théodore Turrettini erbaut. Die L-förmige Anlage war mit achtzehn Turbinen ausgerüstet. Der Kanton, dem das ausgediente Wasserwerk seit Anfang1996 gehört, beschloss, den inzwischen denkmalgeschützten Bau für Musik-, Theaterveranstaltungen, Kongresse usw. nutzbar zu machen und dem Grand-Théâtre – dem Genfer Opernhaus –, dessen Stammhaus technisch überholt werden muss, für die Spielzeit 1997/1998 zur Verfügung zu stellen.

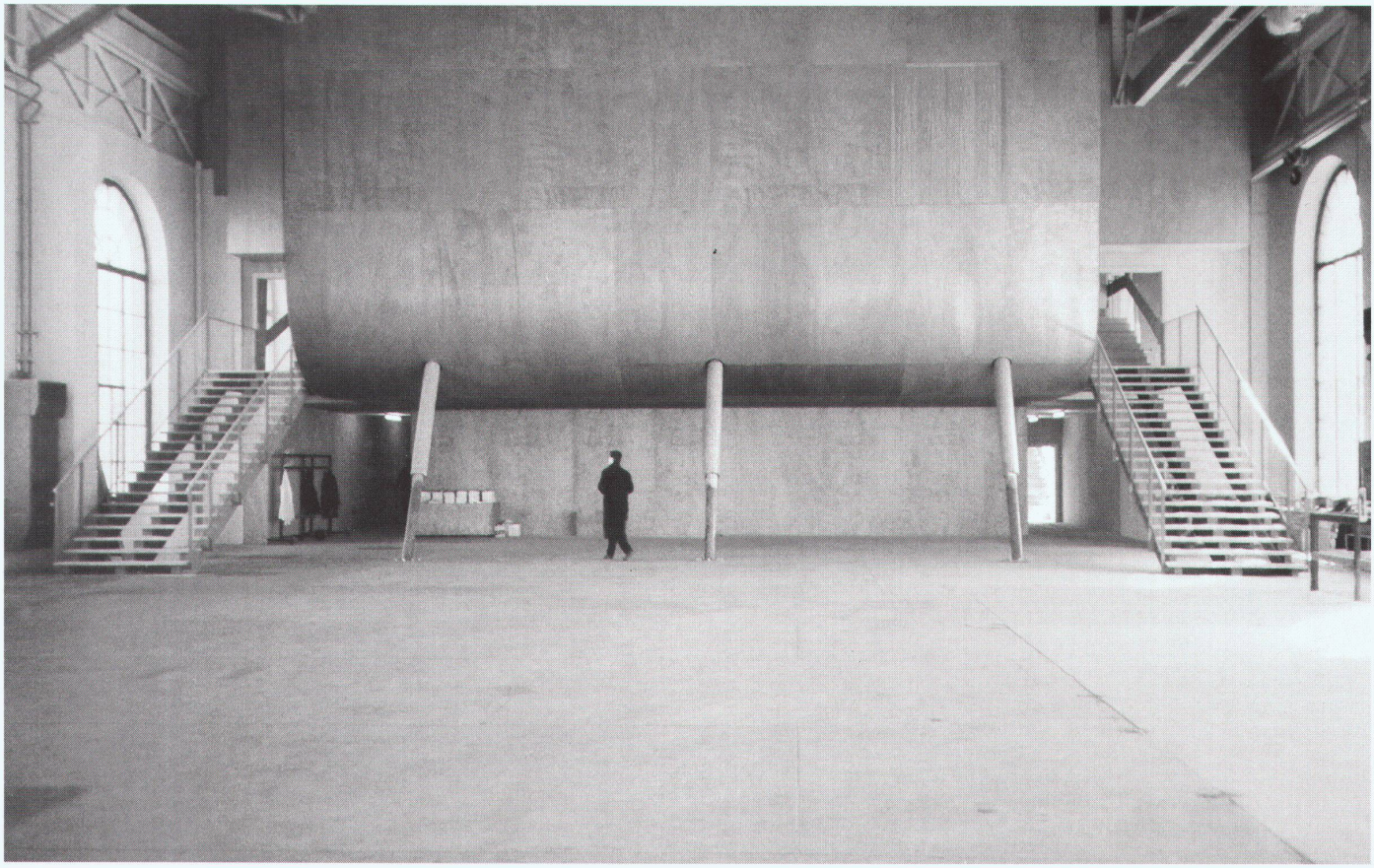
Auch hier erschien es als die beste Lösung, eine Holzkonstruktion in den langen Flügel der ehrwürdigen Industriehalle einzubauen, aus Gründen der Akustik und Beheizung, weil man das historische Gebäude möglichst unangetastet lassen musste und weil eine derartige Intervention später leicht wieder rückgängig gemacht werden könnte. Dem architektonischen Konzept liegt das Bild von der Geige im Geigenkasten zugrunde. Der Charakter der Industriehalle wird wenig verändert, die Mauern, Fenster und die eisernen Dachträger bleiben sichtbar.

Form und Abmessungen des Baus legten eine lineare Organisation der Funktionen nahe. Vom Zuschauereingang auf der Seite der Place des Volontaires gelangt man an Garderoben und Billettkassen



Die Genfer Wasserwerke nach der Fertigstellung (1892)

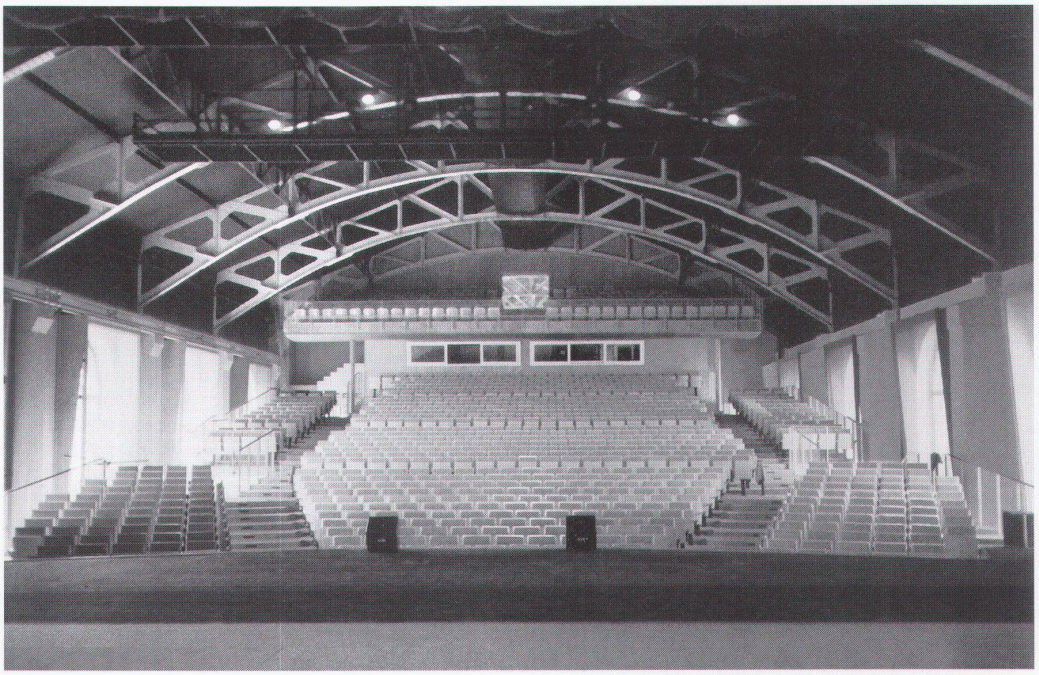
Rückwand des Saales vom Foyer aus gesehen
Foto: Bernard Picenni, architecte

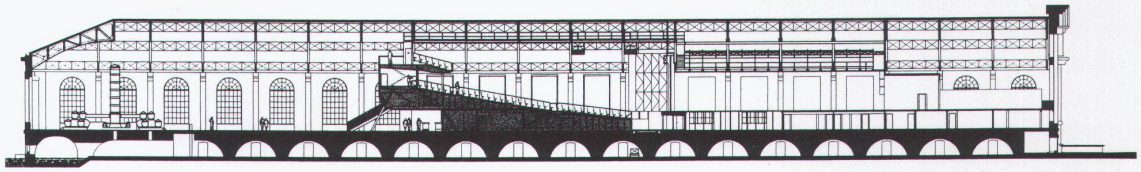


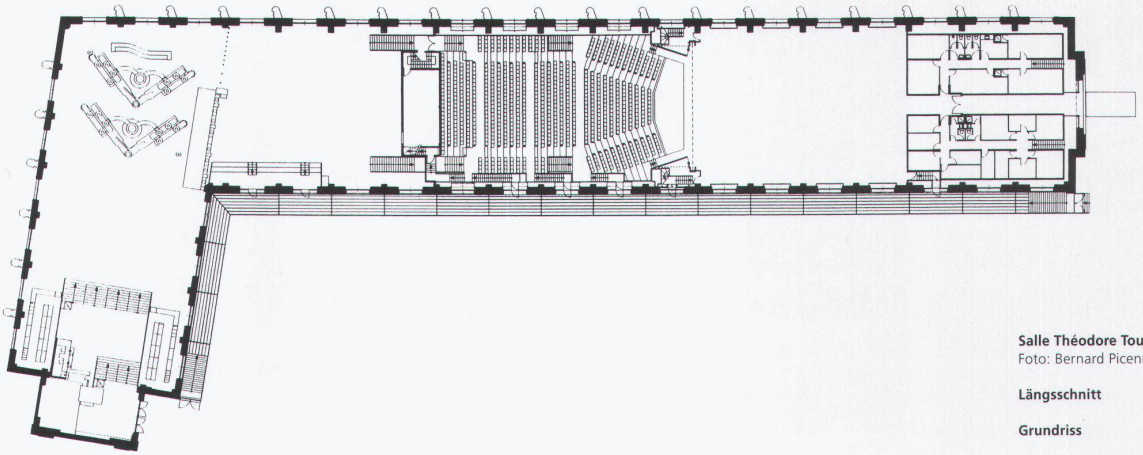
vorbei in den kürzeren Flügel der Anlage, der verschiedenen Zwecken wie Ausstellungen, Banketten usw. dienen soll. Zwei erhaltene Turbinen wirken hier wie das Dekor eines Science-fiction-Filmes der zwanziger Jahre. Das Foyer im längeren Flügel bildet den Vorplatz für den Musiksaal (985 Zuschauerplätze) mit Orchestergraben und Bühne, gefolgt von den Technikräumen und Schauspielergarderoben.

Der Saal erscheint in nüchterner Eleganz; der dezente Ton des Holzes wird durch eine rote Bestuhlung und schwarze Vorhänge ergänzt, die während den Aufführungen die grossen, beidseits aufs Wasser gerichteten Bogenfenster verdunkeln.

Während der Konzertsaal der IMF in der von Moos-Stahl-Halle nach zwei Monaten wieder abgebaut wurde, bleibt die Salle Théodore Turrettini nach der temporären Belegung durch das Grand-Théâtre, die im Juli 1998 zu Ende geht, erhalten und wird weiterhin für diverse Veranstaltungen genutzt.







Salle Théodore Tourrettini
Foto: Bernard Picenni, architecte

Längsschnitt

Grundriss